

9 Pronomina

Das Hethitische kennt eine Reihe von Pronomina. Gerade bei den Pronomina zeigt sich eine sehr deutliche Verwandtschaft zu anderen indogermanischen Sprachen. In diesem Kapitel sollen Personalpronomina (ich, du, er...), Demonstrativpronomina (dieser, jener...), Interrogativpronomina (wer, was, wessen...) sowie Relativpronomina (der, die, das...) behandelt werden. Allerdings werden wir uns dabei meist auf die singularischen Formen beschränken.



Abb. 1: Hethitischer Sonnengott

Für die Beispiele brauchen wir wieder ein paar *neue* *Vokabeln*:

<i>sa-ag-ga-ah-hi</i>	ich weiß, ich bemerke
É bzw. <i>pir</i> (n)	Haus
<i>par-na</i> (Allativ von <i>pir</i> , nach Verben der Bewegung)	ins Haus
<i>ut-tar</i> (n)	Wort, Angelegenheit, Sache
BA.UG ₈	er starb
<i>se-ir</i> , <i>se-e-er</i> (Postposition, + Dativ)	oben auf, wegen
ÍD	Logogramm für Fluss
<i>ar-ha</i>	weg
UDU	Schaf, auch Determinativum
<i>me-mi-(ya-)as</i>	Wort, Sache, Angelegenheit
^D UTU ^{SI}	meine Majestät
<i>ha-at-ra-a-mi</i>	ich schreibe

Personalpronomina

Personalpronomina gibt es im Hethitischen in zwei Versionen, einer betonten und einer unbetonten Form. Bei den unbetonten Formen handelt es sich um Enklitika; sie sind in der folgenden Tabelle durch einen einleitenden Bindestrich gekennzeichnet.

		Singular		Plural	
1. Pers.	Nominativ Genitiv	ich meiner	<i>am-mu-uk, u-uk</i> <i>am-mi-el, am-me-el</i>		
	Akkusativ/ Dativ	mich/mir	<i>-mu</i>	uns	<i>-na-as</i>
2. Pers.	Nominativ Genitiv	du deiner	<i>zi-ik</i> <i>tu-(e)-el</i>		
	Akkusativ/ Dativ	dich/dir	<i>-ta, -tu, -du</i>	euch	<i>-s-ma-as</i>
3. Pers.	Nominativ	er, sie, [es]	<i>-as, [-at]</i>	sie	<i>-e, [-at]</i>
	Akkusativ	ihn, sie, [es]	<i>-an, [-at]</i>	sie	<i>-us, -as, [-at]</i>
	Dativ	ihm, ihr	<i>-si, -se</i>	ihnen	<i>-s-ma-as</i>

Vergleichen wir zunächst einige dieser Wörter mit den Entsprechungen anderer Sprachen:

<i>uk</i>	ich (deutsch), ego (lateinisch, griechisch), ik (holländisch)
<i>mu</i>	mich (deutsch), me (lateinisch, englisch)
<i>nas</i>	uns (deutsch), nos (lateinisch), нас (russisch, gesprochen "nas")
<i>tu</i>	dich (deutsch), te (lateinisch)

Die enklitischen Pronomina haben in der Reihe der Enklitika immer ganz bestimmte Positionen. Insgesamt kann man den Enklitika 5 so genannte *Slots* zuordnen. Im ersten Slot steht ein normales Wort, häufig eine der Konjunktionen *nu* und *ma*. Im zweiten Slot findet man das Enklitikon für die direkte Rede *-wa(r)*. Im dritten Slot werden die enklitischen Pronomina eingefügt; im vierten und fünften Slot schließlich stehen die Enklitika *-za*, *-kán*, *-sa-an* und *-sta*. Natürlich werden normalerweise nicht alle Slots belegt; die Reihenfolge muss aber immer eingehalten werden. Das Schema aus dem Kapitel über die Partikel wird folgendermaßen erweitert:

Slot 1	Slot 2	Slot 3	Slot 4	Slot 5
<i>nu-</i> <i>ta-</i> <i>ma-</i>	<i>-wa(r)-</i>	enklitische Personalpronomina	<i>-za-</i>	<i>-kán</i> <i>-sa-an</i> <i>-(a)s-ta</i>

Treffen bei der Verkettung zwei Vokale aufeinander, so findet häufig eine Anpassung (Assimilation) statt; aus *nu-at* wird z. B. *na-at*; bei *wa* wird in diesem Fall ein *r* eingefügt.

Eine derartigen Reihenfolgenzwang findet man auch bei anderen Sprachen, etwa bei den französischen Pronomina:

me	le	lui	en
te	la	leur	
nous	les		
vous			

1. Beispiel: (KUB XIX 6+ III, Vertrag mit Alaksandu von Wilusa)

na-at-za-kán *zi-ik* ^M*A-la-ak-sa-an-du-us* *sa-ak-ti*
 und-es(Akk.)-Part.-Part. du (betont) Alaksandu (du) weißt

kán deutet das Ergebnis(?) oder Ende der Handlung an; *sagahi* wird also nicht mit “bemerken”, sondern mit dem Ergebnis des Bemerkens, also mit “wissen” übersetzt: Und du, Alaksandu, weißt es!

2. Beispiel (KUB XIX 1 I, Gründungsritual)

zi-ik *am-me-el* *É-na* *li-e* *ú-wa-si*
 du meiner Haus(Akk., phon. Kompl. von *pirna*) nicht (du) kommst

Hier wird der Genitiv des Personalpronomens “ich” zur Anzeige des Besitzes benutzt: “das Haus von mir” bzw. “mein Haus”. Die Übersetzung lautet damit:

Du kommst nicht in mein Haus.

Oder:

Du wirst nicht in mein Haus kommen.

Die hethitische Sprache besitzt zwar auch Possessivpronomina; häufig wurden diese aber durch eine Genitiv-Konstruktion – wie oben – oder durch eine Dativ-Konstruktion (“Das Haus ist mir.“ = “Das Haus gehört mir.” = “Das ist mein Haus.”) ersetzt. Auch wurde reger Gebrauch von akkadischen Possessivmarkern gemacht.

Akkadische Possessivpronomina

Die akkadischen Enklitika *-YA*, *-KA*, *-KI*, *-SU* und *-SA* stellen Possessivpronomina dar; sie werden an sumerische oder akkadische Worte angehängt und richten sich nach dem Geschlecht des Bezugswortes. Hier sind nur die Possessivpronomina für den Singular angegeben:

	maskulinum	femininum
mein(e)	<i>-YA</i>	<i>-YA</i>
dein(e)	<i>-KA</i>	<i>-KI</i>
sein(e)	<i>-SU</i>	<i>-SA</i>

DUMU-*KA* heißt z. B. "dein Sohn".

3. Beispiel (aus KUB XIII 4 III, Anweisungen für die Priester)

nu-us-ma-as te-es-ha-as li-e e-es-zi
 und-euch der Schlaf nicht (er) ist
 Es wird keinen Schlaf für euch geben.

Demonstrativpronomina

Wir geben hier nur die Pronomina "dieser" und "jener" im Singular an:

	dieser, diese [dieses]	jener, jene [jenes]
Nom.	<i>ka-a-as [ka]</i>	<i>a-pa-(a-)as [a-pa-(a-)at]</i>
Akk.	<i>ku-u-un [ka]</i>	<i>a-pu-un [a-pa-(a-)at]</i>
Genitiv	<i>ki-e-el</i>	<i>a-pí-(e-)el</i>
Dativ	<i>ki-e-da-ni</i> <i>ki-i-da-ni</i>	<i>a-pí-e-da(-ni)</i> <i>a-pí-da-ni</i>

Beispiel (KBo V 3+ III, Vertrag mit Hukkana von Hayasa):

na-as a-pí-e-da-ni ud-da-ni-i se-ir BA.UG₈
 und-er, sie(Nom.) jener Angelegenheit(Dat.) wegen (er) starb
 Und wegen jener Angelegenheit starb er.

Postpositionen

Die hethitischen Präpositionen werden nachgestellt, d.h. sie stehen hinter dem Wort, auf das sie sich beziehen. Folgerichtig spricht man in diesen Fällen auch nicht von einer *Prä*-position (prae = vor), sondern von einer *Post*-position (post = nach). Auch in der deutschen Sprache gibt es Postpositionen. So kann die Präposition "wegen" auch als Postposition benutzt werden: "Der Kälte wegen gefror der See." Allerdings wird diese Nutzung als Postposition heutzutage kaum noch eingesetzt; bei stehenden Wendungen wie "meinetwegen" findet man sie aber immer noch, wenn sie auch mehr und mehr durch die Wendung "wegen mir" ersetzt wird.

Auch bei *se-ir* = "wegen" handelt es sich um eine solche Postposition; sie wird mit dem Dativ eingesetzt.

Weitere Postpositionen:

<i>an-da</i> + Dativ/Lokativ	in (wo?, wohin?)
<i>(a-)ap-pa(-an)</i> + Dativ/Lokativ	hinter (räumlich), nach (zeitlich)
<i>kat-ta(-an)</i> + Dativ/Lokativ	unter, mit

Manchmal werden diese Postpositionen auch mit dem Genitiv konstruiert.

Interrogativpronomina und Relativpronomina

Interrogativpronomen (wer, was) und Relativpronomen (der, die, das) sind im Hethitischen identisch. Die Wörter *kuis* = "wer" und *kuit* = "was" stimmen praktisch mit den entsprechenden lateinischen Pronomina "quis" und "quid" überein.

	wer [was] bzw. der, die [das]
Nom.	<i>ku-is</i> [<i>ku-it</i>]
Akk.	<i>ku-in</i> [<i>ku-it</i>]
Gen.	<i>ku-e-el</i>
Dat.	<i>ku-e-da-(a-)ni</i>

Beispiel (KUB XXIII 1+ II, Vertrag mit Sausgamuwa):

^M <i>Ma-as-tu-ri-is</i>	<i>ku-is</i>	LUGAL	KUR	^{ID} <i>Se-e-ha</i>
Masturi (Nom.)	der	(der) König	Land	(Logogr. Fluss) Seha

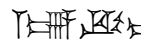
<i>e-es-ta</i>	<i>na-an</i>	^M NIR.GÁL- <i>is</i>	<i>da-a-as</i>
(er) war	und-ihn	Muwattalli (Nom.)	(er) nahm

Masturi, der König vom Seha-Fluss-Land war, (und) ihn nahm Muwattalli ein.
 Oder: Muwattalli nahm Masturi gefangen, der König vom Seha-Fluss-Land war.

Bemerkungen: Meist steht das Relativpronomen an zweiter Stelle des Relativsatzes. Es ist typisch für hethitische Relativsätze, dass das Bezugswort zweimal auftaucht. In diesem Fall bezieht sich *kuis* auf *-an* = “ihn” im Hauptsatz als auch auf *Masturis* (Nom.) zu Beginn des Relativsatzes. Dies lässt sich im Deutschen nur schwer wiedergeben.

Hethitische Wortspielereien

Muwattalli war einer der bedeutendsten Großkönige des Hethiterreiches. Er war es, der im Jahre 1274 v. Chr. dem ägyptischen Pharaos Ramses II in der berühmten Schlacht von Kadesch trotzte und die Hoheit über das umliegende Land behielt. In den hethitischen Dokumenten wird sein Name so geschrieben:

 = ^MNIR.GÁL-*is*

Wie kommt es nun zu dieser merkwürdigen schriftlichen Darstellung seines Namens? ^MNIR.GÁL-*is* geht vermutlich auf ein Wortspiel zurück: NIR.GÁL ist sumerisch und bedeutet so viel wie “stark”, “mächtig”. Auf akkadisch heißt das *MUTALLU*, und weil das so ähnlich klingt wie Muwattalli und die Bedeutung des Wortes obendrein zu einem König passt, hat man Muwattalli mit diesem sumerischen Wort schriftlich dargestellt – natürlich ergänzt um das Deutezeichen für einen Männernamen und das phonetische Komplement für Muwattallis (Nominativ).

Aufgaben

Übersetze:

1. (Nach: KBo X 2 I, Apologie des Hattusili)

nu-us-ma-as-kán UDU^{HLA}-un ar-ha da-ah-hu-un

2. (Nach: KUB XIX 6+ III, Vertrag mit Alaksandu von Wilusa)

zi-ik-ma a-pu-u-un me-mi-ya-an A-NA ^DUTU^{SI} ha-at-ra-a-si

3. (Nach KUB XXIX 1 I, Gründungsritual)

ú-uk tu-e-el pá-r-na Ú-UL ú-wa-a-mi